

## Barrierefreier Igelgarten

Unser Igel steht nicht grundlos unter Schutz: Es sind Tausende, die jedes Jahr von Autos überfahren werden oder durch Schneckenkorn sterben. Die International Union for Conservation of Nature stuft unseren Braunbrustigel (*Erinaceus europaeus*) als „potenziell gefährdet“ ein. Höchste Zeit, dass wir Gartenbesitzer etwas machen, um unsere Igel zu beschützen.

Neben allen anderen Gefahren wird eines unterschätzt: Igel werden in ihrer Fortbewegung durch Mauern, Zäune, Stufen und andere Hindernisse eingeschränkt. Eine Igelmutter sucht sich hierbei ihren Weg und achtet nicht immer auf ihre Jungtiere. Allein an diesem Problem gehen viele Jungtiere ein.

Wie soll ein barrierefreier Igelgarten aussehen?

- Niedrige Stufen – es können Holzleisten mit Dübelschrauben oder Erdankern vor größeren Stufen befestigt werden. Die Stufen sollten im Idealfall nicht höher als 5 cm sein.
- Zäune sollen über den Boden ragen oder regelmäßige Löcher enthalten – 13 x 13 cm sollen es sein
- Zu gefährlichen Straßenseiten sollen Klappen im Zaun sich nur nach innen öffnen, ein fester Riegel verhindert das Durchwippen.
- Wasserstellen sind wichtig – der Gartenteich wird jedoch zur tödlichen Falle, wenn kein schräg im Wasser liegendes, raues Brett zum Ausgang wird. Die zu versenkende Seite lässt sich mit einem gebrannten Ziegelstein (kein Kalksandstein) beschweren. Zum Schutz der Teichfolie sind die Kanten mit der Flex abzuschleifen.
- Kellerschächte und ähnliche Löcher sind abzudecken.
- Mähroboter dürfen, wenn überhaupt, nur am Tag fahren – Igel sind nachtaktiv.
- Keine scharfen Gegenstände wie Astscheren liegen lassen.
- Auf Giftstoffe wie Schneckenkorn im Garten generell verzichten.

## Igel brauchen Platz

Unsere stacheligen Insektenfresser benötigen viel Futter und haben deswegen große Reviere. Sie laufen in der Nacht mehrere Kilometer, während sie nach Futter suchen. Weibliche Igel beanspruchen hierbei rund 25 Hektar, das sind 500 zu 500 Meter. Männliche Igel beanspruchen rund 100 Hektar, das sind 1000 zu 1000 Meter. Diese verteidigen sie zwar nicht gegen andere Igel. Sie sehen diese Fläche jedoch als ihren Lebensraum an.

Das bedeutet, dass kein Igel sich mit einer Gartenfläche von 500 m<sup>2</sup> abfinden wird. Jeder Igel wird durch die Nachbarschaft streifen und auf Futtersuche gehen. Selbst eine künstliche Futterstelle wird das nicht vereiteln.

Keiner kann seine Igel vor allen Gefahren schützen. Aber fast jeder Gartenbesitzer kann einen Teil seiner Gartenfläche verwildern lassen und einen Rückzugsort anbieten.

## Was benötigen Igel im Garten?

Wenn es hell wird, werden Igel sich in einen kleinen Bau zurückziehen. Es kann ein Laubhaufen mit etwas Geäst sein. Der Igel wird sich seine Schutzhöhle selber graben. Im Handel gibt es [diverse Schutzhäuser](#), die halb in einen Laubhaufen eingegraben werden, bis nur noch der Eingang herauschaut. Wichtig ist, dass das Regenwasser an der Oberfläche zu den Seiten abläuft. Deswegen wird empfohlen, noch einige Zweige von Nadelhölzern mit den Stielen nach oben auf den Laubhaufen zu legen. Solch ein Laubhaufen sollte im Windschatten liegen, damit er bei stürmischem Wetter nicht verweht oder auskühlt. Weiterhin muss alles bis in das Frühjahr liegenbleiben – eventuell hält der Igel hier seinen Winterschlaf.

In der Igel-Ecke soll eine Wildkräuterweide angelegt werden. Der natürliche Bewuchs fördert das Wohlbefinden der Wildtiere und ist zugleich Lebensraum für die Futter-Insekten.

Würmer, Asseln und auch Schnecken tummeln sich unter Holzbrettern. Diese kann der Igel nicht selber bewegen. Wenn es nur kleine und leichte Brettchen sind, sollte der Igel als Nützling leichtes Spiel haben und wird uns einen Gefallen erweisen.

Auch Beerensträucher sind für Igel interessant. Diese bieten Deckung und Fallobst. Igel zählen immerhin zu den Allesfressern mit einem Schwerpunkt auf tierischer Kost.

## Dem Igel eine Futterstelle anbieten?

Je nach Jahreszeit und Umfeld wird es mit dem Futter für Igel knapp. Diese können im Alter vor dem Winterschlaf bis zu 1500 Gramm erreichen. Damit sie durch den Winter kommen, müssen sie im Herbst mindestens 700 Gramm wiegen. Ansonsten ist eine Fütterung notwendig. Inzwischen gibt es Igelfutter im Handel. Auch ein Katzen-Nassfutter mit hohem Fleischanteil, ungewürztes Rührei, gegartes Hackfleisch oder ungewürztes und gekochtes Geflügelfleisch werden gut angenommen.

Die Fütterung birgt jedoch ein Risiko: Andere Tiere fühlen sich angesprochen, beispielsweise Ratten. Besser ist es, nur im Herbst und frühen Frühjahr in übersichtlichen Mengen zu füttern. Im Idealfall kennen die Igel nicht nur ihre Futterstellen, sondern auch die Uhrzeiten. Das Futter wird für ein paar Stunden angeboten und dann wieder entfernt. Sicherlich ergibt eine Fütterung erst dann Sinn, wenn bereits Igel durch den Garten streifen.

## Die Nachbarn um Mitwirkung bitten

Wer seinen Igel bewirtet, sollte an die Reviergröße denken: Jeder Igel zieht durch die halbe Siedlung. Sobald sich ein guter Kontakt mit den Nachbarn einstellt, sollen diese um Mitwirkung bei den Schutzmaßnahmen gebeten werden.

Text: Von Robert Brungert

